

Gottesdienst am Palmsonntag, 28.3. in St. Stephani

Begrüßung

Herzlich willkommen zu dieser Andacht.

„Schön, dass Sie da sind, schön, dass du da bist.“

Es geht heute um den Glauben. Es gibt einen Unterschied zwischen den beiden folgenden Sätzen:

Woran glauben Sie?

An wen glauben Sie?

Darüber nachzudenken, lade ich Sie ganz herzlich ein.

Wir feiern diese Andacht im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Glaubensbekenntnis

Lasst uns unseren Glauben bekennen.

Ich glaube an Gott, den Vater,
den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,

empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes,
des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben.

Amen.

Predigt

Ich lese den Predigttext aus dem Hebräerbrieft. Er steht im 11. Kapitel.

Der Glaube ist ein Festhalten an dem, worauf man hofft – ein Überzeugtsein von Dingen, die nicht sichtbar sind. Aufgrund ihres Glaubens hat Gott den Alten das gute Zeugnis ausgestellt.

Wir sind also von einer großen Mengen von Zeugen wie von einer Wolke umgeben. Darum lasst uns alle Last abwerfen, besonders die der Sünde, in die wir uns so leicht verstricken. Dann können wir mit Ausdauer in den Kampf ziehen, der vor uns liegt. Dabei wollen wir den Blick auf Jesus richten. Er ist uns im Glauben vorausgegangen und wird ihn auch zur Vollendung führen. Er hat das Kreuz auf sich genommen und der Schande keine Beachtung geschenkt. Dies tat er wegen der großen Freude, die vor ihm lag: Er sitzt auf der rechten Seite von Gottes Thron. Denkt doch nur daran, welche Anfeindungen er durch die Sünder ertragen hat. Dann werdet ihr nicht müde werden und nicht den Mut verlieren. Amen.

Von Freitag auf Samstag hat meine Tochter bei ihrer Freundin übernachtet. Als ich gehört habe, dass meine Tochter bei einer Freundin übernachten möchte, hatte ich gemischte Gefühle. Einerseits habe ich mich gefreut, dass sie schon so groß geworden ist. Andererseits hatte ich ein mulmiges Gefühl, ob alles gut laufen wird.

Einige von Ihnen kennen das bestimmt. Wenn das Kind das erst Mal von Ihnen wegbleibt, hat man vielleicht ein bisschen Sorge oder sogar Angst, ob alles gut geht.

Ob sie ohne Heimweh da bleibt und nicht die ganze Nacht weint oder ob sie sich vielleicht verletzt, all diesen Gedanken kamen bei mir hoch.

Irgendwann habe ich gesagt:
„Ach, Ich glaube, dass alles gut klappt.“

„**Glauben**“ bedeutet in diesem Zusammenhang vielleicht eine Vermutung und Hoffnung, dass alles gut klappen könnte.

Wir haben ja vorhin gemeinsam unseren Glauben bekannt. Manchmal sprechen wir die Sätze zu schnell aus, ohne zu überlegen, was wir eigentlich bekennen. Daher habe ich einen Zettel vorbereitet.

Sie können auch das Glaubensbekenntnis ausdrucken.

Bitte nehmen Sie einen Stift und markieren Sie bitte, woran Sie glauben und woran Sie nicht glauben.

Malen Sie einen Kreis um die Worte, die Sie wirklich glauben. Malen Sie ein Dreieck um die Worte, die Sie nicht glauben können.

Hier können Sie kurz Pause drücken.

Wo haben Sie Ihre erste Markierung?

Für mich ist das schwer zu glauben, dass Gott ein Vater sein soll. Deshalb habe ich dort eine Markierung. Denn Gott ist für mich wie eine Mutter.

Bei der Jungfrau Maria habe ich noch eine Markierung. Da habe ich so meine Schwierigkeiten. Eine Jungfrau kann ja kein Kind gebären.

Bei der die heilige christliche Kirche. Bei „heilige“ habe ich noch ein Dreieck. Die Kirche als Institution und die Priester / Pastoren sind ja nicht heilig.

Also Mir fehlt es zwar schwer das zu glauben, aber es gibt Menschen, die das **für wahr halten**. Sie **glauben** es.

Wo haben Sie nun einen Kreis gemalt?

Ich habe einen Kreis, einen dicken fetten Kreis bei Gott, Jesus Christus und dem Heiligen Geist gemalt.

Denn ich glaube an Gott, egal ob er Vater ist oder Mutter.

Ich vertraue Gott, dass er für mich da ist.

Ich glaube an Jesus, egal ob er ein Verrückter war oder nicht. Ob er von einer Jungfrau geboren ist oder nicht, spielt für mich keine Rolle. Ich glaube, dass er für mich gestorben ist, dass er von Gott wieder auferweckt worden ist.

Ich glaube an den Heiligen Geist, egal ob die Kirche heilig ist oder nicht, egal ob der Pastor ein komischer Vogel ist oder nicht. Ich glaube, dass er für uns da ist und uns zusammenhält.

Ich kann nicht alles für wahr halten. Aber ich glaube, dass Gott da ist. Ich glaube, dass er mich liebt und begleitet mein Leben lang.

Mir ist es eigentlich egal, ob ich von einer großen Mengen von Zeugen wie von einer Wolke umgeben bin, oder nicht. Denn ich spüre Gott ganz anders.

Liebe Gemeinde,

Hosianna! David Sohn! haben die Menschen damals gerufen. Sie haben geglaubt, NEIN, gedacht und vermutet, dass Jesus der lang ersehnte Messias sein könnte und dass er das Volk Israel aus der römischen Herrschaft befreien könnte. Als es ihnen nicht mehr so erschien, sagten Sie alle sofort, kreuzigt ihn!

Die Frage ist nicht, woran haben die Menschen damals geglaubt, sondern, an wen haben sie geglaubt. An Gott, an die Liebe Gottes.

Trotz der Leiden und Schmerzen am Kreuz glaubte Jesus bis zum Ende an Gott und an Gottes Liebe zu den Menschen. Diesen Glauben, dieses Vertrauen Jesu hat Gott angesehen und Jesus von den Toten auferweckt. Diesen Glauben, dieses Vertrauen gibt den Menschen Hoffnung, Kraft und Mut. Denn Glauben heißt Vertrauen. Diesen festen Glauben wünsche ich uns allen.

Der Friede Gottes,
der höher ist, als alle Vernunft,
bewahre eure Herzen und Sinne
in Christus Jesus.
Amen.

Lasst uns beten!

Lieber Gott – du siehst unser Herz, du kennst unsren Kummer, du zählst unsere Tränen, du achtest auf ein verzagtes Gemüt.

Wir bitten dich:

Lass uns spüren, wie du unser Leben liebend umfängst.

Wir bitten dich für die Verstorbenen, die du aus unserer Mitte gerufen hast: Nimm sie auf in die himmlische Heimat.

Wir bitten dich für die Ängstlichen: Sei ihnen die starke Hand, der sie sich anvertrauen können.

Wir bitten dich für die Menschen mit einer verwundeten Seele: Sende ihnen heilende Kräfte, die ihr Leben berühren.

Wir bitten dich für die Langsamen: Umgib sie mit geduldigen Menschen, die sich Zeit für sie nehmen.

Wir bitten dich für die Unversöhnten, dass sie Gelegenheit finden, sich auszusöhnen.

Wir bitten dich für die, die sich selbst nicht mehr kennen, die sich fremd geworden sind: Lass sie spüren, dass du einen jeden von uns ansiehst und mit Namen kennst.

In deinem Erbarmen birg unser Leben, das so zerbrechlich ist. Stärke in uns die Gewissheit, dass wir heimkehren werden zu dir, du ewige Liebe.

Ich bete für alle Menschen, die an Corona erkrankt sind und um ihr Leben kämpfen, schenke Ihnen Licht und Luft, Kraft und Mut, dass sie zurückfinden in ihr Leben.

Wir bitten für alle Menschen, die an Corona gestorben sind, hier und überall auf der Welt, nimm sie auf in dein Reich und schenke Ihnen ein Licht, das ihre Seele wärmt, und tröste alle, die weinen müssen um ihre Toten.

Mutter Gott, wir bitten dich aber auch für uns selbst und unseren Partner, für unsere Kinder und Enkel, für unsere Familie und unsere Freunde, und für unsere Feinde auch.

Segne und behüte sie und uns alle, dass wir Zuversicht und Hoffnung behalten in diesen dunklen Zeiten.

Amen.

Vaterunser im Himmel

Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Segen

So bleibt bewahrt in Gottes Frieden,
in Gottes Liebe, mit seinem Segen.

Gott sei bei dir Schritt für Schritt.

Er schenke dir Gelassenheit und Nachsicht, wenn du zurückblickst.

Gott sei mit dir Tag für Tag.

Er schenke dir Begeisterung und Ideen, wenn du nach vorne blickst.

Gott sei bei dir alle Zeit.

Er schenke dir Vertrauen und Zuversicht, wenn du nach oben schaust.

Es segne und behüte dich der dreieinige Gott,
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.
Amen.

Wir machen im Moment 7 Wochen mit.

Letzten zwei Woche haben wir 7 Wochen mit **Zeit zum buddeln** gemacht.

Diese letzte Woche möchte ich nun Zeit mit Gott machen.

Die Frage ist, was könnte Zeit mit Gott sein? Ich habe mal gesagt, dass das Gebet wie eine Pause ist. Ich werde Pause machen und hören, was Gott mir sagt. Ich nehme Ziet und unterhalte mich mal in Ruhe mit Gott.

Ich würde mich sehr interessieren, was Sie so gemacht haben. Schreiben Sie mir eine Postkarte.

Ich wünsche Ihnen und euch einen gesegneten Sonntag.

Bleiben Sie gesund und negativ!